

So.Ki - Ordner

Handbuch für den 5. Jahrgang



Alina Hensel + Johanna P.

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor Euch liegt der Ordner zur Gestaltung der neuen Unterrichtseinheit „Soziale Kinder“ (So.Ki), die den bisherigen SL-Unterricht (vorbehaltlich der Entscheidung der Lehrerkonferenz) ablösen soll.

Soziale Kinder (So.Ki)

- ist ein im Rahmen von „Mo.Ki - Frühes Fördern als Anspruch der Sekundarstufe I“ entwickeltes soziales Klassentraining für den 5. Jahrgang;
- soll dazu beitragen, Schule als Lebens- und Lernort von Jungen und Mädchen zu gestalten
- soll präventiv das soziale Lernen und das Miteinander der Schülerinnen und Schüler stärken;
- soll ein weiteres inklusiv angelegtes Angebot der Peter-Ustinov-Gesamtschule sein. Das bedeutet hier, jede Klasse wird als eine einzige untrennbar heterogene Gruppe verstanden, in der Mädchen und Jungen mit verschiedenen soziale Lagen, Familienstrukturen, ethnischen, kulturellen und sprachlichen Hintergründen, religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie unterschiedlichen Fähigkeiten und Einschränkungen zusammen sind. Vielfalt wird wertgeschätzt, Teilhabe aller an allem wird praktiziert und jede/r kann mitgestalten und mitbestimmen;
- baut auf die Zusammenarbeit von Pädagogen und Pädagoginnen unterschiedlicher Professionen im Unterricht auf, denn das So.Ki-Training gestalten in allen 5. Klassen stets ein/e Klassenlehrer/-in und ein/e Sozialpädagogen/-in.

So.Ki besteht aus vier verschiedenen Bausteinen, die eng miteinander verbunden sind:

- Ankommen
- Teamwerden
- Kommunikation
- Konflikte

Die meisten Bausteine von So.Ki wurden in den drei Mo.Ki-Klassen des 5. Jahrgangs im Schuljahr 2012/13 entwickelt und durchgeführt. Bis zu den Sommerferien wird diese Entwicklungsphase abgeschlossen sein, so dass zum nächsten Schuljahr 2013/2014 ein anspruchsvolles Konzept mit spannenden und allen spaßmachenden Unterrichtseinheiten vorliegt.

Wir wünschen uns, dass So.Ki permanent reflektiert und weiterentwickelt wird. Unser aller Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und der Ordner soll auf keinen Fall ein starres Konstrukt werden.

Unserer Erfahrung nach sind die ausgewählten Themen der Bausteine wichtige Aspekte im Zusammenleben und Lernen der Jungen und Mädchen. Je nach Situation der Klasse können einige Bausteine auch flexibel eingesetzt werden. Auf bereits behandelte Inhalte kann / soll bei Bedarf immer wieder zurückgegriffen werden. Die meisten benötigten Materialien findet ihr in den bis zum kommenden 5. Jahrgang fertig zusammengestellten So.Ki-Materialboxen, die jede 5. Klasse bekommen wird.

Die bisherige So.Ki-Praxis zeigt: Es profitieren alle und das mit viel Spaß.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine gelingende Zusammenarbeit und einen konstruktiven Austausch.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführende wiederholende Elemente	5
2	Baustein 1: Ankommen	8
2.1	Sich kennenlernen	8
2.2	Schulrallye	11
2.3	Kennenlernen der Rituale in So.Ki-Stunde	12
3	Baustein 2: Teamwerden	13
3.1	Wann fühle ich mich wohl?	13
3.2	Wann fühle ich mich in der Gruppe wohl?	14
3.3	Wie führen wir Gespräche untereinander?	16
3.4	Koordinator/in	18
3.5	Was muss ein/eine Koordinator/in leisten?	20
3.6	Wie kann die Gruppe den/die Koordinator/in unterstützen?	22
4	Baustein 3: Kommunikation	24
4.1	Grenzen erkennen	24
4.2	Grenzen festlegen	25
4.3	Beleidigungen vermeiden	31
4.4	Positive Eigenschaften benennen	36
4.5	Analyse des Gruppen-Phänomens Gerüchte	38
4.6	Rollenspiel zum Thema Gerüchte	41
5	Baustein 4: Konflikte	47
5.1	Erarbeitung der von den Kindern erlebten Konflikte	47
5.2	Aufstellen von Regeln	48
5.3	Erarbeitung und Austausch über den Begriff Konflikte	50
5.4	Konflikte erkennen und benennen	52
5.5	Konflikte erkennen und lösen	53
5.6	Konflikte sichtbar machen	54
5.7	Eskalation einer Konfliktsituation und mögliche Lösungswege	55
6	Feedback	58
7	Literaturverzeichnis	59
		3

Baustein	Thema der Sequenz
O = Durchführung obligatorisch für alle Klassen F = fakultativ	
Informationen zu wiederkehrenden Elementen	
Ankommen (O)	Sich kennenlernen
Ankommen (O)	Eine Schulrallye durchführen
Ankommen (O)	Kennenlernen der Rituale in So.Ki-Stunde
Teamwerden (O)	Wann fühle ich mich wohl?
Teamwerden (O)	Wann fühle ich mich in der Gruppe wohl?
Teamwerden (O)	Wie führen wir Gespräche untereinander?
Teamwerden (O)	Koordinator/in
Teamwerden (O)	Was muss ein/eine Koordinator/in leisten?
Teamwerden (O)	Wie kann die Gruppe den/die Koordinator/in unterstützen?
Kommunikation (F)	Grenzen erkennen
Kommunikation (F)	Grenzen festlegen
Kommunikation (F)	Beleidigungen vermeiden
Kommunikation (F)	Positive Eigenschaften benennen
Kommunikation (F)	Analyse des Gruppen- Phänomens Gerüchte
Kommunikation (F)	Rollenspiel zum Thema Gerüchte
Konflikte (O)	Erarbeitung der von den Kindern erlebten Konflikten
Konflikte (O)	Aufstellen von Regeln
Konflikte (O)	Erarbeitung und Austausch über den Begriff Konflikte
Konflikte (O)	Konflikte erkennen und benennen
Konflikte	Konflikte sichtbar machen
Konflikte (O)	Eskalation einer Konfliktsituation und mögliche Lösungswege
Feedback	So.Ki-Fragebogen

1 Einführende wiederholende Elemente

Der Stuhlkreis

Worum es geht: Die So.Ki-Stunden finden in der Regel im Stuhlkreis statt. Dieses Setting ermöglicht, dass sich alle Personen ansehen können und so ein direkter Austausch möglich wird.

Material: Nicht notwendig.

Die So.Ki-Blume

Worum es geht: Die So.Ki-Blume wird den Mädchen und Jungen zu Beginn des Schuljahrs vorgestellt und an die Wand im Klassenraum gehängt. Sie besteht ähnlich wie eine Sonnenblume aus einem runden Kreis in der Mitte und mehreren Blütenblättern um die Mitte herum(siehe Foto).



In die Mitte werden zu Beginn des Schuljahrs Fotos der einzelnen Kinder geklebt und die Mädchen und Jungen schreiben ihren Namen unter das jeweilige Foto. Auf die Blütenblätter wird nach Beendigung eines Themas ein rechteckiger Balken, auf dem das Thema steht, geklebt. So entsteht im Laufe des Jahres eine Blume mit Blütenblättern, auf denen die behandelten Themen stehen.

Wird ein bereits behandeltes Thema durch Ereignisse wieder aktuell, wird dieses Blatt aus der Blume genommen und in die Mitte des Stuhlkreises gelegt. Erst wenn dieses Thema erneut besprochen wurde, wird es wieder in die Blume integriert. So wird symbolisch deutlich, dass Themen nie abschließend behandelt sind, sondern immer wieder neu aufkommen können.

Ziele:

- Die Kinder sollen durch die kreisförmige symbolische Darstellung aller in So.Ki behandelten Themen eine Verbundenheit aller Bereiche miteinander erkennen.
- Durch das Foto in der Mitte der Blume wird ihnen ebenfalls symbolisch verdeutlicht, dass es bei allen Themen darum geht, die Klassengemeinschaft zu stärken.
- Die thematischen Schwerpunkte durch die Blume sollen visualisiert werden.
- Die Blume dient der Klasse zur Orientierung.

Material: Tonpapier in drei unterschiedlichen Farben, Klettband zum Befestigen der Blüten an den Blumenhintergrund

Die So.Ki-Box

Worum es geht: Zu Beginn des Schuljahrs wird die So.Ki-Box den SuS vorgestellt. Die So.Ki-Box verbleibt im Klassenraum und wird einmal in der Woche von den Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen geleert. Die Kinder dürfen zwar ihre Themen in die Box werfen, jedoch aus dieser keine Blätter entnehmen. Auf den Blättern, die die Kinder in die Box legen, sollte zumindest der Name des Kindes stehen, welches das Blatt in die Box geworfen hat. Nur so kann ein/eine Ansprechpartner/in gefunden werden.



Ziel:

- Durch die So.Ki-Box sollen die SuS die Möglichkeit bekommen, aktuelle Themen der Klasse in die *Aktuelle Stunde* (siehe Beschreibung unten) mit einzubringen (Partizipation).
- Durch die von ihnen eingebrachten Themen besteht für den/die Pädagogen/in und den/die Lehrer/in die Möglichkeit, aktuelle Bezüge zu den gerade behandelten Themen mit einzubringen (Sind z.B. Gerüchte in der Klasse im Umlauf, können diese dann in die Themeneinheit *Gerüchte* mit eingebracht werden).
- Die auf den Zetteln angegebenen Themen können aber auch von den Sozialpädagogen/innen aufgegriffen werden, um in Einzelfall- oder Gruppengesprächen mit Kindern über ihre Probleme und Sorgen außerhalb der So.Ki-Stunden zu sprechen.

Material: eine Paketbox, kleine weiße Papierblätter zum Bekleben der Box, Buntstifte, Klebestift

Positivrunde¹

Worum es geht: In der Positivrunde können die Kinder kurz in ein paar Sätzen berichten, was oder wessen Verhalten ihr/ihm in der letzten Woche besonders gefallen ist. Die SuS, die etwas erzählen wollen, melden sich und dürfen dann sprechen, wenn sie den zugeworfenen Ball gefangen haben. Danach werfen sie einem anderen Kind oder Erwachsenen den Ball zu. Die Erlebnisse der Kinder dürfen nicht von den anderen Kindern oder Erwachsenen kommentiert werden. Die Positivrunde sollte möglichst regelmäßig einmal in der Woche zu Beginn der So.Ki-Stunde durchgeführt werden. Sie sollte nicht länger als fünf Minuten dauern.

Ziel:

- Die Positivrunde soll ein angenehmes Arbeitsklima schaffen.
- Die Jungen und Mädchen lernen nicht nur negative, sondern auch positive Eindrücke zu äußern.

Material: ein kleiner weicher Ball

¹ Vgl. Blum u.a. 2012, S. 38.

Aktuelle Stunde

Worum es geht: In der Aktuellen Stunde können z.B. die Themen der Mädchen und Jungen angesprochen werden, die diese in die So.Ki-Box geworfen haben. Eventuell gibt es Probleme und Konflikte, die gehäuft in der Klasse auftreten und mit der ganzen Klasse besprochen werden sollten. Aber auch Lehrer/innen können soziale Themen einbringen, die ihnen aufgefallen sind oder ihnen wichtig erscheinen.

Grundsätzlich müssen die Kinder, die Zettel in die So.Ki-Box geworfen haben, gefragt werden, ob ihr Thema in einer Aktuellen Stunde besprochen werden kann oder sie lieber ein Einzelfallgespräch haben möchten. Die Aktuelle Stunde sollte aber nur ein bis zweimal im Monat stattfinden. Es besteht sonst die Gefahr, dass die in diesem Ordner behandelten Themen, die vorwiegend der Prävention von sozialen Problemen dienen sollen, in den Hintergrund treten.

Ziel:

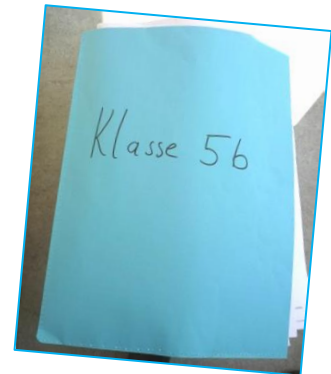
- Die Kinder sollen bewusst Problemen und Konflikten in der Klasse wahrnehmen.
- Sie sollen die verschiedenen Ebenen bei Problemen und Konflikten erkennen.
- Sie sollen lernen gemeinsam nach konkreten und realistischen Lösungsstrategien zu suchen.

Material: Nicht notwendig.

Flipchartmappe

Worum es geht: Die in den So.Ki-Stunden entstandenen Flipcharts, werden in der Flipchartmappe gesammelt. Kommt ein bereits behandeltes Thema wieder auf die Tagesordnung, kann auf die in der Mappe befindlichen Flipcharts zurückgegriffen werden.

Material: Mappe



2 Baustein 1: Ankommen

2.1 Sich kennenlernen

Baustein	Ankommen
Thema der Sequenz	Sich kennenlernen
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung verbessern• Teamfähigkeit stärken
Methode	Kennenlernspiele <ul style="list-style-type: none">• Zipp-Zapp• Kofferpacken• Detektive• Sortieren nach ...• Namensduell• Scharfer Blick
Material	<ul style="list-style-type: none">• Filmdöschen gefüllt mit Wasser, Sand, Steinen und ähnlichem• Stab• eine große Decke• (...)
Zeitraumen	Ca. 90 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none">• Kurze Begrüßung und Vorstellung des/der Pädagogen/in• Erklärung und Begründung von So.Ki (siehe Vorwort)• Durchführung der Kennenlernspiele

Hier ist Platz für Notizen:

Die Kennenlernspiele im Überblick²

Zipp-Zapp

Worum es geht: Alle sitzen im Stuhlkreis, eine Person ist in der Mitte. Diese zeigt auf einen Mitspieler/in und sagt *Zipp* oder *Zapp*. Bei *Zipp* muss der Name des/der linken Spielers/Spielerin, bei *Zapp* muss der Name des/der rechten Spielers/Spielerin genannt werden (Dies kann zwischenzeitig auch getauscht werden). Wenn der/die Angesprochene diesen Namen nicht innerhalb von 3-4 Sekunden genannt hat, dann muss dieser/diese in die Mitte. Sagt die Person in der Mitte „*Zipp-Zapp*“, müssen sich alle einen neuen Platz suchen. Wer keinen findet, muss in die Mitte.

Dauer: 10-15 Minuten

Mitspieler/innen: bis zu 30 Personen

Material: ./.

Kofferpacken³

Worum es geht: Alle sitzen im Kreis. Eine Person beginnt. Diese sagt ihren Namen und nennt einen Gegenstand, welchen sie in ihren Koffer packen will. Dann ist der/die Mitspieler/in rechts von daneben an der Reihe. Er/sie wiederholt zunächst den Namen des/der Vorgängers/Vorgängerin und was dieser/diese mitgenommen hat, anschließend nennt er/sie seinen/ihren Namen und was er/sie mitnehmen will. Das geht so weiter. Denkbar sind natürlich verschiedene Varianten des Spiels: als Ausscheidungsspiel oder als Pfänderspiel.

Dauer: 10-15 Minuten

Mitspieler/innen: Gruppen von 2x15 Personen

Material: ./.

Detektive⁴

Worum es geht: Die SuS schlüpfen in die Rolle von Detektiven. Die Spielleitung verteilt die Döschen mit den eindeutig voneinander unterscheidbaren Geräuschen. Jeweils zwei Döschen haben den gleichen Inhalt. Nun müssen die Detektive ihren/ihre Partner/in finden und sich hinsetzen. Das Spiel ist vorbei, wenn alle glauben, ihren/ihre Partner/in am Geräusch erkannt zu haben und sich hingesetzt haben.

Dauer: 5-10 Minuten

Mitspieler/innen: Gruppen von 10-30 Personen

Material: Undurchsichtige Filmdöschen o.ä., die mit identischen Materialien gefüllt (z.B. Wasser, Sand, Steine, Nadeln etc.) sind.

² Vgl. www.praxis-jugendarbeit.de, (Letzter Abruf am: 04.04.2013).

³ Vgl. www.spielfundus.de, (Letzter Abruf am: 04.04.2013).

⁴ Vgl. Gilsdorf/Kirstner 2012, S. 37.

Sortieren nach ...⁵

Worum es geht: Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Der Spielleitung sagt ihnen, dass sie sich z.B. nach der Anzahl der Haustiere, nach dem Alter, der Schuhgröße, den Geburtsdaten sortiert in den Kreis setzen sollen.

Dauer: 5-10 Minuten

Mitspieler/innen: Gruppen bis 30 Personen

Material: nicht notwendig

Namensduell⁶

Worum es geht: Die Klasse wird in zwei Hälften geteilt. Die Spielleitung hält ein großes Tuch oder eine Decke hoch. Auf beiden Seiten des Tuchs sitzen die Jungen und Mädchen, die sich jedoch nicht sehen dürfen. Ohne miteinander zu sprechen, suchen beide Gruppen einen/eine Schüler/in aus. Diese setzen sich mit dem Gesicht zur Decke gewandt gegenüber. Auf ein vorher vereinbartes Zeichen hin lassen die Spielleiter/innen die Decke fallen und die beiden gegenüber sitzenden Spieler/innen müssen so schnell wie möglich den Namen des Gegenüber nennen. Wer dies zuerst schafft, darf den/die anderen Spieler/innen in die eigene Gruppe mitnehmen.

Dauer: 15-20 Minuten

Mitspieler/innen: Gruppen bis 30 Personen

Material: eine lange Decke

Scharfer Blick⁷

Worum es geht: Die Spielleitung verbindet einem/einer Teilnehmer/in die Augen. Dann stellt die Spielleitung eine Frage, z.B. „Wer hat einen roten Pullover an?“ Die Person mit den verbundenen Augen zeigt in die richtige Richtung und nennt auch noch den Namen des Kindes.

Dauer: 5-10 Minuten

Mitspieler/innen: 6-30 Personen

Material: nicht notwendig

Variation: Jemand geht nach draußen und dann wechseln zwei Personen die Plätze. Wer hat gewechselt? Wie oben, zwei wechseln ein Kleidungsstück. Wer hat die Kleidung gewechselt?

Hier ist Platz für Notizen:

⁵ Vgl. www.praxis-jugendarbeit.de, (Letzter Abruf am: 04.04.2013).

⁶ Vgl. Gilsdorf/Kistner 2012, S. 34.

⁷ Vgl. www.labbe.de, (Letzter Abruf am: 04.04.2013).

2.2 Schulrallye

Baustein	Ankommen
Thema der Sequenz	Eine Schulrallye durchführen
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung verbessern • Schule erkunden • Gemeinsames Erleben in der Gruppe
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Schulrallye
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Laminierte Fragekarten und die Antwortkarten • Stifte, fünf Papierblätter • Unterlagen zum Schreiben
Zeitrahmen	Ca. 180 Minuten/ 3 Stunden
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Begrüßung • Kurzer Rückblick auf die letzte Stunde • Durchführung der Schulrallye
Anhang	
Schulrallye - Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden Kleingruppen mit sechs bis acht Kindern gebildet. Pro Gruppe wird ein Kind zum/zur Schreiber/in ernannt, der/die die Antworten aufschreibt.
Die Spielregeln	<p>Den Jungen und Mädchen werden die Spielregeln erklärt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jede Gruppe sucht für sich und bleibt zusammen. • Antworten von anderen Gruppen dürfen nicht abgeschrieben werden. • Erwachsene und Schüler/innen höherer Jahrgänge dürfen keine Fragen beantworten, sondern lediglich Tipps geben. • Bei Fragen/Problemen können sich die Kinder an die Klassenlehrer/in oder den/die Pädagoge/in wenden. • Alle Gruppen treffen sich zu einer vereinbarten Zeit wieder im Raum • Die Fragen werden von dem/der Pädagogen/in ausgewertet. Die Antworten werden den Kindern vorgelesen. Die Gruppen, die mehr als die Hälfte der Fragen richtig beantwortet haben, bekommen einen Preis und werden zu Siegern erklärt.

Hier ist Platz für Notizen:

2.3 Kennenlernen der Rituale in So.Ki-Stunde⁸

Baustein	Ankommen
Thema der Sequenz	Vorstellung der Rituale in der So.Ki-Stunde
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none">• Kennenlernen der Rituale in der So.Ki-Stunde
Methode	<ul style="list-style-type: none">• Vortrag
Material	<ul style="list-style-type: none">• Kleine weiße Zettel (9x4 cm), pro Schüler drei Stück
Zeitrahmen	Vorstellungsrunde ca. 90 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none">• Begrüßung• Vorstellung der So.Ki-Blume (siehe Kapitel 1)• Vorstellung der So.Ki-Box (siehe Kapitel 1)• Verteilen der weißen Zettel an die Schüler• die Mädchen und Jungs sollen nun die Zettel, ihren Vorstellungen nach ausmalen• die So.Ki-Box soll später durch den/die Pädagogen/Pädagogin beklebt werden

Hier ist Platz für Notizen:

⁸ QUELLE: Eigenentwicklung.

3 Baustein 2: Teamwerden

3.1 Wann fühle ich mich wohl?

Baustein	Teamwerden
Thema der Sequenz	Wann fühle ich mich wohl?
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none">• Gegenseitig sensibilisieren• Sich kennenlernen• Kriterien erarbeiten: Wann fühle ich mich wohl?
Methode	<ul style="list-style-type: none">• Diskussionsrunde und Spiele
Material	<ul style="list-style-type: none">• Nicht notwendig
Zeitrahmen	Ein ganzer Vormittag (ca. 4 Stunden)
Ablauf	<ul style="list-style-type: none">• gemeinsamer Gang vom Klassenraum zum Haus der Jugend.• Begrüßung durch den/die Sozialpädagogen/in• Vorstellung des Tagesablaufes• Durchführung der Spiele und Reflexionen mit Sozialpädagogen/in. Der/die Pädagoge/Pädagogin und der/die Lehrer/in unterstützen den/die Sozialpädagogen/in dabei und haben die Rolle der Beobachter/innen• Aktionen der Kinder fotografieren (wird für das Fotopuzzle benötigt)• gemeinsame Abschlussrunde und Rückweg zur Schule• die Fotos ausdrucken und auf Tonpapier kleben, dann zerschneiden und in Klarsichthüllen verpacken• drei unterschiedliche Fotos pro Gruppe, insgesamt gibt es fünf Gruppen (5x3= 15 Fotos)

Hier ist Platz für Notizen:

3.2 Wann fühle ich mich in der Gruppe wohl?⁹

Baustein	Teamwerden
Thema der Sequenz	Wann fühle ich mich in der Gruppe wohl?
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte guter Teamarbeit herausarbeiten • Empathiefähigkeit fördern • Koordinationsfähigkeit fördern
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahlkarten zur Gruppenbildung mit Koordinator • Fotopuzzle • Reflexionsgespräch
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahlkarten für je fünf Gruppen mit Koordinator • drei unterschiedliche Fotos pro Gruppe (5x3= 15 Fotos) • Flipchart
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel Fotopuzzle ca. 20 Minuten • Reflexionsgespräch ca. 15 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Wiederholung und Auswertung des Besuchs im Haus der Jugend in Form eines Diskussionskreises • Die Jungen und Mädchen sollen berichten, wann sie sich an dem Tag im Haus der Jugend wohlfühlt haben und wann nicht. Die Antworten werden auf Flipchart festgehalten • kurze mündliche Erläuterung an die Kinder, was man unter „Koordinator/in“ versteht • Im Anschluss an die Auswertung wird das Fotopuzzlespiel erklärt Die Kinder ziehen vor Spielbeginn jeweils verdeckt eine Karte. Es gibt insgesamt sechs Karten. So bilden sich dann Gruppen von jeweils sechs Schülern/Schülerinnen. Auf einer der Karten befindet sich ein Smiley. Wer diese Karte zieht, ist der/die Koordinator/in der Gruppe. • Im Anschluss an das Spiel, soll diskutiert werden, welche Kriterien wichtig sind, damit sich die Kinder in der Klasse wohlfühlen.
Anhang	
Was ist ein Koordinator?	<ul style="list-style-type: none"> • ein/eine Koordinator/in ist kein Chef/in. der/die über andere bestimmt; • ein/eine Koordinator/in muss darauf achten, dass alle zu Wort kommen; • ein/eine Koordinator/in hat das Gruppengeschehen im Auge.
Fotopuzzle – Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kleingruppen mit Koordinator/in werden mit speziellen Auswahlkarten zusammengestellt. Auf einer dieser Karten befindet sich ein Smiley. Das Kind, das diese Karte zieht, ist der/die Koordinator/in der Gruppe. • Nun bekommt jede Gruppe drei unterschiedliche Fotos, z.B. der

⁹ QUELLE: Eigenentwicklung.

	<p>Klasse, diese werden vorher mit Tonkarton verstärkt, in Einzelteile zerschnitten und gut miteinander vermischt. Die SuS müssen nun die drei Fotos in max. 20 Minuten zusammensetzen.</p>
<p>Reflexionsgespräch – Worum es geht:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Habe ich als Koordinator/in meine Funktion gut/weniger gut ausgefüllt? • Was hat gut geklappt, was hätte besser klappen können? • Wie habe ich mich als Koordinator/in gefühlt? (z.B. stolz, zufrieden, überfordert, unsicher?) • Wie habe ich mich als Teammitglied gefühlt? • Habe ich mich in der Gruppe wohl gefühlt oder nicht? • Welche Gründe könnte es haben, dass es gut lief? • Welche Gründe könnte es haben, dass es nicht gut lief? • Worauf sollte ich beim nächsten Mal achten?

Hier ist Platz für Notizen:

3.3 Wie führen wir Gespräche untereinander?¹⁰

Baustein	Kommunikation
Thema der Sequenz	Wie führen wir Gespräche untereinander?
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Wie unterhalten wir uns? • Umsetzung der erarbeiteten Regeln • Empathiefähigkeit fördern
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel • Reflexionsfragen
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchart • Gesprächsregelkarten aus der So.Ki-Box
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel ca. zehn Minuten • Reflexionsgespräch ca. zehn Minuten • Diskussionskreis ca. zehn Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • kurzer Rückblick auf die letzte Sitzung • der/die Pädagoge/Pädagogin und der/die Lehrer/in spielen das Rollenspiel vor • nach dem Rollenspiel findet das Reflexionsgespräch statt • die gesammelten Gesprächsregeln werden auf Flipchart gesammelt • die Gesprächsregelkarten werden nun an beliebige Schüler/innen verteilt • der/die Pädagoge/Pädagogin und der/die Lehrer/in spielen das Rollenspiel erneut vor
Anhang	
Rollenspiel – Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Pädagoge/die Pädagogin und der/die Lehrer/in spielen vor der Klasse eine negativ verlaufende Gesprächssituation anhand eines fiktiven Beispiels. • Ein/eine Spieler/in hält sich nicht an die Gesprächsregeln: hört beispielsweise nicht zu, schaut durch die Gegend oder fängt von einem anderen Thema an zu reden. • Weil der/die Spieler/in sich nicht an die Gesprächsregeln hält, wird der/die andere Spieler/in zum Beispiel lauter, unfreundlicher und äußert eine Beleidigung.
Reflexionsgespräch – Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Was habt ihr beobachtet? • Wie sind wir miteinander umgegangen? • Wie haben wir miteinander gesprochen? • Was kann ich tun, damit das Gespräch besser verläuft?

¹⁰ QUELLE: Eigenentwicklung.

	<ul style="list-style-type: none"> • Auf was muss ich alles achten? (Körper/Sprache) <p>Es wird nun die gleiche Situation noch einmal gespielt. Dieses Mal erhalten die SuS jedoch Gesprächsregelkarten, die sie bei Bedarf zeigen. Daraufhin verändert der/die Rollenspieler/in, der/die gegen die Gesprächsregeln verstößt, sein/ihr Verhalten im Sinne der Gesprächsregeln.</p>
<p>Wie unterhalten wir uns untereinander? – Worum es geht:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • einander zuhören • einander ausreden lassen • Blickkontakt halten • nicht beleidigen • beim Thema bleiben <p>Nachdem man die Gesprächsregeln erarbeitet hat, sollte man die vier wichtigsten Regeln separat auf ein Flipchart schreiben.</p>

Hier ist Platz für Notizen:

3.4 Koordinator/in

Baustein	Teamwerden
Thema der Sequenz	Koordinator/in
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Empathiefähigkeit fördern • Wahrnehmung verbessern • Körperwahrnehmung und Koordinationsfähigkeit fördern
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Zollstockspiel ¹¹ • Reflexionsgespräch
Material	<ul style="list-style-type: none"> • pro Gruppe ein Zollstock • fünf Dominosteine pro Gruppe • Auswahlkarten
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • Zollstockspiel ca. 20 Minuten • Reflexionsgespräch ca. 15 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Vorstellung des Zollstockspiels • Verteilung der Auswahlkarten an die Jungen und Mädchen • Durchführung des Spiels • nach dem Spiel sollen die Kinder gemeinsam in einem Reflexionsgespräch darüber diskutieren, welche konkreten Aufgaben ein/eine Koordinator/in übernehmen muss. • die gesammelten Ergebnisse werden auf Flipchart festgehalten.
Anhang	
Zollstockspiel – Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Variante 1: Die Klasse teilt sich in zwei gleich große Teile auf. Jede Teilgruppe wird von einem/einer Pädagogen/Pädagogin bzw. Lehrer/in betreut. Die jeweiligen Klassenhälften teilen sich wiederum in drei möglichst gleich große Kleingruppen auf. Dies geschieht durch die Koordinator-Auswahlkarten. <p>Eine Kleingruppe beginnt mit dem Spiel. Die SuS stehen sich in zwei Reihen parallel gegenüber, reichen ihre Hände nach vorne und strecken nur die beiden Zeigefinger aus. Auf die Zeigefinger der Gruppenmitglieder wird nun der Zollstock gelegt. Die Gruppe bekommt die Aufgabe, diesen Zollstock zu balancieren und auf dem Boden abzulegen. Es darf kein anderer Finger oder Körperteil den Zollstock berühren und kein einziger Finger darf den Kontakt zu dem Zollstock verlieren. Sollte dies der Fall sein, beginnt die Aufgabe von neuem.</p> <p>Gemäß der besprochenen Kriterien handelt der/die Koordinator/in. (siehe Fotopuzzle)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Variante 2: Die Kleingruppen bleiben bestehen. Nun wird ein Zollstock

¹¹ Vgl.: www.praxis-jugendarbeit.de/Spielesammlung, (Letzter Abruf am: 09.04.13).

	<p>zick-zack geknickt und auf den Boden gelegt. An einige Stellen auf dem Zollstock werden fünf Dominosteine gelegt. Die Gruppenmitglieder sollen nun den Zollstock so geradebiegen, dass die Dominosteine nicht herunterfallen. Anschließend heben sie den Zollstock mit den Dominosteinen, wie in Variante 1, an.</p> <p>Gemäß der besprochenen Kriterien handelt der Koordinator/in. (siehe Fotopuzzle)</p>
<p>Reflexionsgespräch – Worum es geht:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Habe ich als Koordinator/in meine Funktion gut/weniger gut ausgefüllt? • Was hat gut geklappt, was hätte besser klappen können? • Wie habe ich mich als Koordinator/in gefühlt? (z.B. stolz, zufrieden, überfordert, unsicher?) • Wie habe ich mich als Teammitglied gefühlt? • Habe ich mich in der Gruppe wohl gefühlt oder nicht? • Welche Gründe könnte es haben, dass es gut lief? • Welche Gründe könnte es haben, dass es nicht gut lief? • Worauf sollte ich beim nächsten Mal achten? • Welche weiteren Funktionen sollte der/die Koordinator/in übernehmen?

Hier ist Platz für Notizen:

3.5 Was muss ein/eine Koordinator/in leisten?¹²

Baustein	Teamwerden
Thema der Sequenz	Was muss ein/eine Koordinator/in leisten?
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • gesammelte Kriterien anwenden für Koordinator/innenarbeit • Empathiefähigkeit fördern • Wahrnehmung und Koordinationsfähigkeiten fördern • Methode aufzeigen, wie der Koordinator mit Gesprächsregelverstößen umgehen kann
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahlkarten zur Gruppenbildung • Gruppenspiel • Reflexionsgespräch
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Frischhaltefolie • Strohhalme 20 Stück pro Gruppe • Zwei Klebestreifen in Tischlänge pro Gruppe • Jeweils ein Ei pro Gruppe (insgesamt fünf Gruppen) • Eine Schere pro Gruppe • Flipchart
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der fünf Schritte gegen Gesprächsregelverstöße ca. zehn Minuten • Eierspiel ca. 15 Minuten • Reflexionsgespräch ca. 15 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • kurzer Rückblick auf die letzte Stunde • die Auswahlkarten werden verteilt • die Gruppen werden gebildet • Vorstellung der fünf Schritte gegen Gesprächsregelverstöße • anschließend wird das Eierspiel vorgestellt • im Anschluss an das Spiel findet ein Reflexionsgespräch statt • die Ergebnisse werden auf Flipchart festgehalten
Anhang	
Fünf Schritte gegen Gesprächsregelverstöße – Worum es geht:¹³	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ein/eine Schüler/in macht das störende Mitglied auf sein/ihr Regel verletzendes Verhalten aufmerksam. Er/sie erinnert nochmals an die Gesprächsregeln. 2. Bei erneutem Verstoß gegen die Gesprächsregeln erinnert ein/eine Schüler/in an die Gesprächsregeln. 3. Hält sich der/die Teilnehmer/in immer noch nicht an die Gesprächsregeln, holt der/die Schüler/in einen Erwachsenen dazu und berichtet vom Geschehen. Gemeinsam mit dem/der Regel

¹² QUELLE: Eigenentwicklung.

¹³ QUELLE: Eigenentwicklung.

	<p>verletzenden Teilnehmer/in wird eine Vereinbarung getroffen.</p> <p>4. Der/die Schüler/in meldet eine wiederholte Störung durch die gleiche Person. Der/die Pädagoge/Pädagogin bzw. Lehrer/in nimmt das störende Gruppenmitglied für eine gewisse Zeit aus der Gruppe heraus. Gegebenenfalls führt der/die Pädagoge/Pädagogin bzw. Lehrer/in ein kurzes Gespräch mit dem Kind.</p> <p>5. Bei erneuten Regelverstößen soll das Gruppenmitglied aus der Gruppenarbeit/ Klasse für diesen Tag ausgeschlossen werden. Gegebenenfalls führt der/die Pädagoge/Pädagogin bzw. Lehrer/in ein kurzes Gespräch mit dem Kind.</p>
Eierspiel – Worum es geht: ¹⁴	<ul style="list-style-type: none"> • Jede Gruppe bekommt ein rohes Ei, das vorher in ein wenig Frischhaltefolie eingewickelt wurde, zwei Klebestreifen in Tischlänge, eine Schere und 20 Strohhalme. Die Jungen und Mädchen müssen nun das Ei so verpacken, dass es einen Fall aus ungefähr zwei Metern Höhe ohne Schaden übersteht. Für dieses Spiel haben die Kinder 15 Minuten Zeit.
Reflexionsgespräch – Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Habe ich als Koordinator/in meine Funktion gut/weniger gut ausgefüllt? • Was hat gut geklappt, was hätte besser klappen können? • Wie habe ich mich als Koordinator/in gefühlt? (z.B. stolz, zufrieden, überfordert, verunsichert?) • Wie habe ich mich als Teammitglied gefühlt? • Habe ich mich in der Gruppe wohl gefühlt oder nicht? • Welche Gründe könnte es haben, dass es gut lief? • Welche Gründe könnte es haben, dass es nicht gut lief? • Worauf sollte ich beim nächsten Mal achten? • Welche weiteren Funktionen sollte der Koordinator/in übernehmen?

Hier ist Platz für Notizen:

¹⁴ Vgl. Gilsdorf/Kistner 2012, S.94.

3.6 Wie kann die Gruppe den/die Koordinator/in unterstützen?¹⁵

Baustein	Teamwerden
Thema der Sequenz	Wie kann die Gruppe den/die Koordinator/in unterstützen?
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Empathiefähigkeit fördern • für die Rolle der Gruppenmitglieder sensibilisieren • Einführung weitere Rollen (Materialholer/in, Zeitnehmer/in und Lautstärkewächter/in) • gemeinsamer Turmbau ohne Bewertung der Turmbauergebnisse durch den/die Pädagogen/Pädagogin bzw. Lehrer/in
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahlkarten zur Gruppenbildung • Turmbauspiel • Reflexionsgespräch
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahlkarten für je fünf Gruppen • 50 Blätter Papier, jeweils eine Schere und ein Klebestift pro Gruppe
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Turmbauspiel ca. 15 Minuten • Reflexionsgespräch ca. 15 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • kurzer Rückblick auf die letzte Stunde • Die Flipchart mit den gesammelten Kriterien, was ein/eine Koordinator/in leisten muss, wird an der Tafel befestigt. • Darstellung der Rollen durch den/die Pädagogen/Pädagogin bzw. Lehrer/Lehrerin: Materialholer/in, Zeitnehmer/in und Lautstärkewächter/in • Auswahlkarten werden an die Kinder verteilt • Vorstellen des Turmbauspiels und Verteilen der Materialien • Durchführung des Turmbauspiels • anschließendes Reflexionsgespräch • Erarbeitung bzw. Ergänzung weiterer Kriterien für eine/n Koordinator/in • Festhalten der Ergebnisse auf Flipchart
Anhang	
Turmbauspiel – Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Jede Gruppe bekommt 10 Blätter, einen Klebestift und eine Schere. Die Mädchen und Jungen müssen nun aus den zehn Blättern Papier einen freistehenden, hohen und stabilen Turm bauen. Dafür haben sie ca. 15 Minuten Zeit.
Reflexionsgespräch – Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Hat die Gruppe den/die Koordinator/in gut unterstützt? • Was hat gut geklappt, was hätte besser klappen können? • Hat sich der Koordinator gut von der Gruppe unterstützt gefühlt?

¹⁵ Vgl.: Jones 2012, S. 50.

	<ul style="list-style-type: none">• Wie haben sich die Teammitglieder gefühlt?• Welche Gründe könnte es haben, dass es gut lief?• Welche Gründe könnte es haben, dass es nicht gut lief?• Worauf sollten wir beim nächsten Mal achten?• Haben der/die Materialholer/in, der/die Zeitnehmer/in und der/die Lautstärkewächter/in ihre Aufgaben erfüllt?• Worauf sollten sie beim nächsten Mal achten?• Ergebnisse werden auf einem Flipchart gesichert.
--	---

Hier ist Platz für Notizen:

4 Baustein 3: Kommunikation

4.1 Grenzen erkennen

Baustein Kommunikation	
Thema der Sequenz	Grenzen erkennen
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none">• Für die Problematik sensibilisieren• Aufzeigen von individuellen und allgemeinen Grenzen• Empathiefähigkeit fördern• Umgang mit Grenzverletzungen aufzeigen
Methode	<ul style="list-style-type: none">• Gruppenübung Grenzen erspüren¹⁶• Reflexionsgespräch• Nähe-Distanz-Barometer¹⁷• Cluster
Material	<ul style="list-style-type: none">• zwei Augenbinden• pro SuS 3 Karten (blau, orange und gelb)• Flipchart
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none">• Spiel ca. 30 Minuten• Reflektion ca. 15 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none">• Begrüßung• Die Jungen und Mädchen sollen über die Gruppenübung „ Grenzen erspüren“ zum neuen Thema hingeleitet werden• Nach dem Spiel findet ein Reflexionsgespräch statt• Als nächstes sollen die SuS durch das „Nähe-Distanz Barometer“ Stellung zu verschiedenen Aussagen beziehen• Dafür bekommen sie verschiedenfarbige Karten, die sie entsprechend ihrer Einstellung hochhalten.• die SuS sollen sich über ihre persönlichen Erfahrungen mit Grenzüberschreitungen, bei sich oder anderen in Kleingruppen austauschen• Im Anschluss werden in der Gesamtgruppe, in Form eines Clusters sechs Themenbereiche bearbeitet• Die Ergebnisse werden auf Flipchart festgehalten

Hier ist Platz für Notizen:

¹⁶ Vgl.: www.praevention.bistumlimburg.de/fileadmin/re, (Letzter Abruf am: 03.05.13).

¹⁷ Vgl.: www.caritas.erzbistum-koeln.de/export/sites, (Letzter Abruf am: 03.05.13).

4.2 Grenzen festlegen

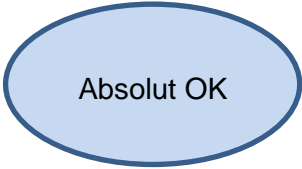





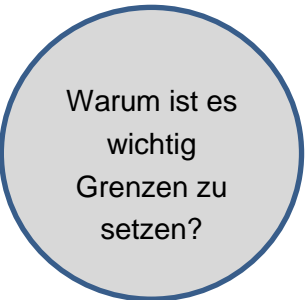
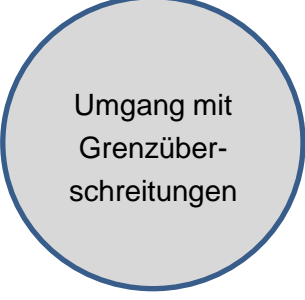
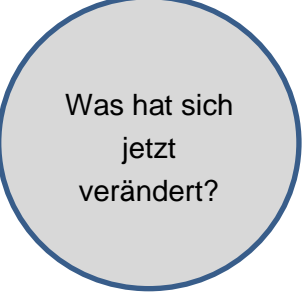
Baustein		Kommunikation
Thema der Sequenz	Grenzen festlegen	
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Problematik sensibilisieren • Aufzeigen von Individuellen und allgemeinen Grenzen • Empathiefähigkeit fördern • Kreativität fördern 	
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühlspantomime¹⁸ • Quiz¹⁹ • Reflexionsgespräch 	
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Quizkarten • Gefühlskarten 	
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Quiz 35 Minuten • Gefühlspantomime ca. 20 Minuten • Reflexionsgespräch ca. 15 Minuten 	
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt im Schülertreff (wenn der Schülertreff besetzt ist, Treffpunkt im Spielraum) • Begrüßung • Kurzer Rückblick auf die letzte Stunde • Das Quiz wird vorbereitet und durchgeführt • im Anschluss findet die Übung Gefühlspantomime statt • an die Übung anschließend findet ein Reflexionsgespräch statt 	
Anhang 1		
Quiz – Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Klasse wird durch das Abzählverfahren in 4 Kleingruppen aufgeteilt. Vorher wurden die Quizkarten in der Reihenfolge von A bis D mit dem Text zur Wand aufgehängt. Die Gruppe, die an der Reihe ist, wählt eine Karte aus und eine Person aus der Gruppe liest sie laut vor. • Auf den Quizkarten sind kurze Situationen aufgeführt, zu denen alle Kleingruppen Stellung beziehen und Lösungsmöglichkeiten suchen sollen. Dazu bekommen die Kinder ca. 5 Minuten Zeit, um sich innerhalb der Gruppe auszutauschen. • Danach stellen die einzelnen Gruppen nacheinander ihre Lösungsvorschläge vor. Die Jungen und Mädchen der anderen Gruppen können Fragen stellen und ihre Meinung äußern. Wurden alle Lösungsvorschläge vorgestellt und diskutiert, wählt die nächste Gruppe eine neue Karte aus. 	

¹⁸ Vgl.: www.schulische-gewaltpraevention.de/gewaltp., (Letzter Abruf am: 19.04.13).

¹⁹ Vgl. Boldt 2004, S.112.

	<p>Die Quizfragen im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Frage 1: Einige Kinder auf deiner Schule spielen in der Pause regelmäßig solche Spiele wie „geimpft“. Du magst diese Spiele nicht. Was machst du? ✓ Frage 2: Deine Clique fasst einem Kind immer wieder in die Haare, obwohl es sagt, dass es das nicht will. Was machst du? ✓ Frage 3: Ein Lehrer sagt zu einem Mitschüler ständig: „Du bist dumm.“ Wie gehst du damit um? ✓ Frage 4: Jemand aus deiner Clique spricht sehr schlecht über eine Person, welche du heimlich sehr nett findest. Wie reagierst du darauf? ✓ Frage 5: Jemand schreibt dir bei Facebook und ruft ständig bei dir an. Dir ist das unangenehm und du willst, dass es aufhört. Was machst du? ✓ Frage 6: Jemand aus deiner Klasse macht immer laut Witze über dich. Wie reagierst du darauf? ✓ Frage 7: Du kommst mit neuen Klamotten in die Schule, du findest sie cool und fühlst dich gut darin. Ein paar Schülerinnen und Schüler aus deiner Klasse machen blöde Witze darüber. Wie gehst du damit um? ✓ Frage 8: Du hast eine schlechte Klassenarbeit geschrieben. Deine Eltern verlangen von dir, dass du jeden Tag 1,5 Stunden zusätzlich üben musst. Wie gehst du damit um? ✓ Frage 9: Im Sportunterricht wirst du öfter von einer bestimmten Schülerin gefoult. Wie reagierst du? ✓ Frage 10: Ein Schüler erwartet von dir, dass du ihm jeden Tag die Hausaufgaben zum Abschreiben gibst. Dir passt das eigentlich nicht. Wie gehst du damit um? ✓ Frage 11: Du bist hingefallen und sitzt auf dem Boden. Die ganze Klasse versammelt sich um dich herum und will wissen, was passiert ist. Wie reagierst du? ✓ Frage 12: Ein Junge aus der Klasse hat eine körperliche Behinderung am Knie. Deshalb hinkt er mit dem Bein etwas nach. Eine Mitschülerin macht sein Hinken nach. Wie reagierst du, wenn du das siehst? ✓ Frage 13: Ein Mitschüler, will dass du ihm Geld gibst oder einen anderen Mitschüler um Geld fragst. Wie reagierst du? ✓ Frage 14: Du hast Süßigkeiten mit. Alle aus der Klasse wollen etwas abbekommen. Was machst du? ✓ Frage 15: Du bist nachmittags mit deinen Freunden verabredet. Deine Freunde wollen bei Kaufland etwas klauen gehen. Was machst du? ✓ Frage 16: Beim Spaßraufen und Spaßschubsen tut dir plötzlich etwas weh. Was tust du? ✓ Frage 17: Du beantwortest in der Klasse eine Frage falsch. Die anderen lachen darüber. Was machst du? ✓ Frage 18: Jemand schaut dich direkt und lange an. Was machst du? <p>Material: Die Quizkarten befinden sich in der So.Ki-Material Box.</p>
<p>Gefühlspantomime –Worum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein/eine Schüler/in aus der Klasse verlässt den Raum. Der/die

<p>es geht:</p>	<p>Pädagoge/Pädagogin bzw. Lehrer/in begleitet den/die Schüler/in und zeigt ihm/ihr eine Gefühlskarte (siehe So.Ki-Materialbox), dass der/die Schüler/in nur pantomimisch darstellen soll.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der/die Schüler/in hat ca. fünf Sekunden Zeit sich darauf vorzubereiten. Sobald er/sie wieder im Raum ist, versucht er/sie das genannte Gefühl darzustellen. • Die anderen SuS sollen das dargestellte Gefühl erraten. Das Kind, das zuerst das gesuchte Gefühl benannt hat, darf als nächstes eine kurze Szene vorspielen.
<p>Grenzen erspüren – Worum es geht:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Klasse wird in drei Gruppen aufgeteilt. Ein/ eine Schüler/Schülerin steht mit verbundenen Augen in der Mitte der jeweiligen Gruppe. Um den/die Schüler/in stehen die anderen SuS im geschlossenen Kreis. Sie bewegen sich nun, möglichst lautlos und nach Handzeichen des/ der Pädagogen/ Pädagogin, immer weiter auf den in der Mitte stehenden/stehende Schüler/in zu. • Am Schluss dürfen alle die in der Mitte stehende Person leicht am Oberkörper berühren. Der/die Pädagoge/ Pädagogin weist den/die Schüler/in vor dem Spiel darauf hin, dass er/sie jeden Moment die Möglichkeit hat, „Stopp“ zu rufen, wenn er/sie glaubt, dass seine/ihre Grenze überschritten wurde.
<p>Reflexionsfragen – Worum es geht:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie habe ich mich in der Mitte gefühlt? • Was ist mir als Außenstehender/Außenstehende aufgefallen? • Wann war für mich „Stopp“? • Wie hätte ich mich in der Mitte gefühlt, wenn die Außenstehenden Fremde gewesen wären. • Habe ich als Schüler/in in der Mitte stehend das Gefühl gehabt, dass jemand bei mir die Grenze überschritten hat? • Habe ich als Außenstehender/ Außenstehende das Gefühl gehabt, dass bei mir eine Grenze überschritten wurde?
<p>Anhang 2</p>	
<p>Nähe Distanz-Barometer - Worum es geht:</p>	<p>Worum es geht: Die SuS sollen durch das Hochhalten der Karten zu den Aussagen Stellung beziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deine Eltern kommen in dein Zimmer, ohne zu klopfen. • In deiner Klasse wird immer wieder über deine Figur gelästert. • Du bist neu in deiner Klasse, ein anderer Schüler gibt dir ständig Hinweise und verbessert dich. • Von dir und deinen Freundinnen und Freunden wird ein Foto im Schwimmbad gemacht und ohne dein Wissen ins Netz gestellt. • Ein Mitschüler ist wütend auf dich; er packt dich am Arm und schüttelt diesen. • Dein Sitznachbar klopft dir öfter auf die Schulter. • Ein Schüler/ eine Schülerin benutzt ständig einen Spitznamen für

	<p>dich.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Junge/Mädchen sagt vor den anderen Schülerinnen und Schülern zu dir: „Ich liebe dich.“ • Ein Mädchen versteckt ein Federmäppchen von dir und sagt: „Das war doch nur Spaß.“ <p>Ziel der Übung ist es, unterschiedliche Haltungen in Bezug auf Grenzen deutlich zu machen und darüber ins Gespräch zu kommen.</p>	
<p>Nähe-Distanz-Barometer - Eine fiktive Skala wird auf drei Blätter geschrieben:</p>		
		
<p>Farbe: blau</p>	<p>Farbe: gelb</p>	<p>Farbe: orange</p>
<p>Vertiefungsgespräch mit den Kindern zum Thema Grenzen – Worum es geht:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In 3 Kleingruppen haben die Kinder die Gelegenheit, über eigene Erfahrungen mit Grenzüberschreitungen bei anderen Personen und bei sich selbst im schulischen oder auch privaten Bereich zu erzählen. • In der Gesamtgruppe können in der Form vom Cluster folgende 6 Themenbereiche bearbeitet werden: 	
		
		

Flipchart 1: Individuelle (meine) Grenzen

Mir geht es nicht gut wenn...

- ✓ wenn mir einer absichtlich wehtut
- ✓ meine Persönlichkeitssphäre verletzt wird
- ✓ ich absichtlich geärgert werde
- ✓ jemand über mich bestimmen will, was ich zu tun oder zu lassen habe

- ✓ mein Vertrauen missbraucht wird
- ✓ Vereinbarungen nicht eingehalten werden
- ✓ Gewalt an mir angewendet wird
- ✓ jemand willkürlich Macht über mich ausübt
- ✓ jemand mir gegenüber respektlos ist
- ✓ ich beleidigt werde
- ✓ mir jemand zu nahe kommt
- ✓ wenn ich genervt werde
- ✓ ...

Ich fühle mich dabei...

verletzt
verärgert
wütend

genervt
enttäuscht
USW.

Warum überschreitet jemand Grenzen?

- ✓ weil jemand die Grenze des anderen nicht kennt
- ✓ weil mich jemand ärgern will
- ✓ weil alle das tun
- ✓ weil jemand dazu gehören will
- ✓ weil es Spaß macht
- ✓ weil es ein Missverständnis gab
- ✓ weil jemand Rache ausüben will
- ✓ weil jemand seine Grenze testen will
- ✓ aus Neugier
- ✓ weil sich jemand körperlich stärker fühlt
- ✓ weil jemand Macht ausüben will
- ✓ usw.

Flipchart 2: Allgemeine Grenzen	Flipchart 3: Umgang mit Grenzüber- schreitungen	Flipchart 4: Grenzen bei anderen erkennen.	Flipchart 5: Warum ist es wichtig Grenzen zu setzen?	Flipchart 6: Was hat sich jetzt verändert? Ich fühle mich wohl weil...
Menschenrechte/ Kinderrechte Bsp.: Meinungsfreiheit Recht auf Privatsphäre Persönlichkeits- rechte	Stopp-Regeln	Gestik/ Mimik beachten	Weil man sich besser kennenlernt.	...ich vertrauen kann, dass meine Grenzen nicht überschritten werden.
Staatliche Gesetze Bsp.: Grundgesetz	Signale bei sich und anderen verstehen, deuten und danach handeln	Stopp-Regel beachten	Um in Zukunft mehr Rücksicht zu nehmen.	...ich mich sicherer fühle.
Schulordnung (das Recht auf...wird geschützt) → Schulgesetz	Das Gespräch mit dem/der Grenzüberschreit er/in (unter vier Augen) suchen	Gefühlsäußerung erkennen	Um die Gefühle des anderen nicht zu verletzen.	...die Freundschaft gestärkt wird.
Klassenregeln	sich bei Grenzüberschreit- ungen entschuldigen	Auf Hinweise, von anderen Kindern reagieren.	Damit es zu keiner Eskalation kommt.	...der andere meine Grenzen kennt und respektiert.
Gesprächsregeln	sich Hilfe holen		Um mehr Sicherheit zu haben.	
			Um nicht gegen Gesetze zu verstoßen.	

4.3 Beleidigungen vermeiden

Baustein	
Kommunikation	
Thema der Sequenz	Beleidigungen vermeiden
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien herausarbeiten, warum jemand beleidigt • Umgang mit Beleidigungen • Empathie Fähigkeit fördern • Für die Problematik sensibilisieren • Kreativität fördern • Wahrnehmung von Gefühlen stärken
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussionsrunde • Beleidigungspantomime²⁰ • Spiel „Keep cool“²¹ • Reflexionsgespräch
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchart
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion ca. eine Stunde • Spiel „Keep cool“ ca. 20 Minuten • Reflexionsgespräch ca. 10 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Bezug herstellen zwischen Thema Grenzen und Thema Beleidigungen. • als Einstieg ins neue Thema, sollen die Mädchen und Jungen jeder/e für sich Beleidigungen auf kleine Zettel aufschreiben die sie verletzt und gekränkt haben. Diese werden anschließend eingesammelt und in der nächsten Stunde gemeinsam mit den Kindern ausgewertet. • Vorstellung und Durchführung des Spiels „Beleidigungspantomime“ in der nächsten Stunde sollen die Kinder in Form eines Clusters Kriterien erarbeiten, warum jemand beleidigt und welche Auswirkungen Beleidigungen haben können • anschließend soll das Spiel „Keep Cool“ vorgestellt und durchgeführt werden • im Abschluss findet ein Reflexionsgespräch statt.
Anhang	
Beleidigungs- pantomime – Worum es geht:	<p>Jeweils zwei Freiwillige gehen gemeinsam mit dem/der Sozialpädagogen/-in vor die Tür. Der Sozialpädagoge/ die Sozialpädagogin erklärt den Kindern das Spiel. Ein Kind soll pantomimisch ein anderes Kind beleidigen. Für das beleidigte Kind wurden auf Karten bestimmte Reaktionsweisen aufgeschrieben (z.B. traurig sein.)</p> <p>Nun gehen beide Kinder in den Klassenraum und spielen der Klasse die</p>

²⁰ QUELLE: Eigenentwicklung.

²¹ Vgl.: www.impro-theater.de/dmdocuments/spielesa, (Letzter Abruf am: 13.06.13).

	<p>Situation vor. Anschließend soll mit der Klasse die gespielte Situation reflektiert werden. Folgende Fragen sollen berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was habt ihr bei dem Beleidiger beobachtet? • Was drückte er durch seine Performance aus? • Wie reagierte der Beleidigte auf die Angriffe? • Welche Gefühle wurden beim beleidigten sichtbar? • Wie könnte die Geschichte weitergehen? • Hat der beleidigte sozial angemessen reagiert? <p>Insgesamt sollen vier Kinder abwechselnd einmal den Beleidigten/ die Beleidigte und den Beleidiger/ die Beleidigende die Situation darstellen.</p> <p>Reaktionsmöglichkeiten für die Kinder die beleidigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ignorieren • cool reagieren • verbal/körperlich aggressiv reagieren • ausweichend reagieren • ängstlich • traurig • empört • darüber lachen • mit ernst nehmen • Hilfe holen <p>Material: Die Reaktionskarten für die Kinder die beleidigt werden, liegen in der So.Ki-Material Box.</p>
<p>Keep Cool – Worum es geht:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden zwei Gruppen gebildet, die mit einem/einer Pädagogen/Pädagogin bzw. Lehrer/in in unterschiedliche Räume gehen. Eine Gruppe besteht aus Jungen und Mädchen, die die Kinder der anderen Gruppe beleidigen sollen. Die andere Gruppe besteht aus Jungen und Mädchen, die beleidigt werden. Beide Gruppen wissen jedoch nicht von der Aufgabenstellung der jeweils anderen Gruppe. • Innerhalb der einzelnen Gruppen besprechen die SuS, wie jeder/jede einzelne/ einzelner beleidigt bzw. auf Beleidigungen reagiert. Die Beleidigungen sollten von dem/der Pädagogen/Pädagogin bzw. Lehrer/in im Einzelfall überprüft werden, ob diese zu extrem sind. In jedem Fall sollte die Familie nicht beleidigt werden. • Die Kinder der Gruppe, die beleidigt werden, dürfen nicht zurück beleidigen. (siehe Flipchart „Wie sollte ich als Betroffener/Betroffene damit umgehen?) Nun gehen beide Gruppen wieder in einen Raum und setzen sich in den jeweiligen Gruppen auf die Stühle. Gemäß der vorher durch die Kinder festgelegten Reihenfolge gehen jeweils ein Kind der Gruppe der Beleidiger/-innen und ein Kind der Gruppe die beleidigt werden aufeinander zu. • Nun soll ein/eine Schüler/in den/die andere/anderen Schüler/in mit der zuvor überlegten Beleidigung ansprechen. Der/die angesprochene Schüler/in muss nun nicht beleidigend oder gewalttätig reagieren. <p>Nach ca. 10 bis 15 Durchgängen findet ein Reflexionsgespräch statt.</p>
<p>Reflexionsgespräch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist mir aufgefallen?

– Worum es geht:

- Wie habe ich mich als Beleidiger/-in gefühlt?
- Fand ich als Beleidiger/-in die Reaktion des Beleidigten passend?
- Wie habe ich mich als Beleidigter/ Beleidigte gefühlt?
- Hat meine Reaktion auf die Beleidigung gepasst?
- Habe ich als Beleidigter/Beleidigte reagiert, ohne zurück zu beleidigen?
- Wie habe ich als Außenstehender/Außenstehende die Szenen wahrgenommen?

Hier ist Platz für Notizen:

Exkurs Beleidigungen²²

Was können Beleidigungen sein?

Folgende Aussagen sollten mit den Kindern ausgearbeitet werden:

- Beleidigung durch Schimpfwörter
- Beleidigung durch abfällige Bemerkungen
- Beleidigung durch Begriffe, die in unterschiedlichen Bezügen, Kulturen und Gegenden unterschiedliche Bedeutung haben, z.B. du Pumuckl, du Türke
- Beleidigung durch Gesten

Warum wird beleidigt?

Folgende Aussagen sollten mit den Kindern ausgearbeitet werden:

- bewusst jemanden verletzen
- provozieren, Wut erzeugen beim anderen
- um cool zu wirken
- unter Druck setzen, Macht ausüben
- jemanden einzuschüchtern
- aus einem Streit/ Situation heraus
- Frust weitergeben, ärger weitergeben

Wie wirkt sich das auf den Betroffenen aus?

Folgende Aussagen sollten mit den Kindern ausgearbeitet werden:

- heftige Emotionen: Trauer, Wut, Hilflosigkeit, weinen

Wie wirkt sich das auf die Gruppe aus?

Folgende Aussagen sollten mit den Kindern ausgearbeitet werden:

- Mitmacher/-innen
- Duckmäuser/-innen
- Einschreiter/-innen

Wie gehe ich als Betroffener/Betroffene damit um?

Folgende Aussagen sollten mit den Kindern ausgearbeitet werden:

- deutlich sagen: „Hör auf mich zu beleidigen!“
- durch Körpersprache signalisieren

²² QUELLE: Eigenentwicklung.

- beim ersten Mal ignorieren, statt sofort zu beleidigen
- aus dem Weg gehen/ Situation später klären
- mit einem lustigen Spruch reagieren/ cooler Spruch ohne zurück zu beleidigen
- Hilfe holen (Pädagoge/in/, Lehrer/in)
- sich zurückziehen

Wie gehen wir als Gruppe damit um?

Folgende Aussagen sollten mit den Kindern ausgearbeitet werden:

- beschützen/ verteidigen die Betroffenen
- den/die Betroffenen/Betroffene unterstützen
- die Angriffe des/der Beleidigers/ Beleidigerin hinterfragen und zurückweisen
- nicht mitlachen
- sich zusammenfinden und gemeinsam die Beleidigungen kritisieren
- Vermittlung/ Streitschlichtung in einer ruhigen Ecke
- Hilfe holen

Hier ist Platz für Notizen:

4.4 Positive Eigenschaften benennen

Baustein	
Thema der Sequenz	Kommunikation
Thema der Sequenz	Positive Eigenschaften benennen
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Selbstvertrauens • Anerkennung der positiven Eigenschaften bei anderen • Verbesserung des Klassenklimas
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppenspiel²³
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt mit Stichworten für die Geschichten • Blatt mit positiven Eigenschaften • Leere Blätter • Schreibzeug
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 90 Minuten
Ablauf	<p><i>Ablauf des Geschichtenspiels</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einteilung der Klasse in Kleingruppen (auf jeden Fall eine gerade Teilnehmeranzahl mit max. sechs SuS). • Jede Gruppe bekommt einen Kartensatz mit Stichworten für die Geschichte, leere Blätter und Schreibzeug. Bei Bedarf erhalten sie das Blatt mit den Eigenschaftswörtern • Jede Gruppe wird einer anderen Gruppe zugeordnet. • Die Namen der jeweiligen anderen Gruppe sollen aufgeschrieben werden. Zu allen Gruppenmitgliedern werden positive Eigenschaften gesucht und aufgeschrieben. Nun soll jede Gruppe eine Geschichte schreiben. Die Stichwörter des Arbeitsblattes können als Hilfe mitverwendet werden. • In der Geschichte erhalten die Figuren die positiven Eigenschaften und Stärken des betreffenden Mitglieds. • Sobald die Geschichten fertig sind, werden sie zunächst von den Pädagogen/Pädagoginnen/Soz.Päd gelesen. Wenn die Geschichte alle Gruppenmitglieder mit positiven Eigenschaften berücksichtigt ist, darf die Gruppe sie der Klasse vorlesen. <p><i>Reflexionsfragen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie war es, etwas Positives über sich zu hören? • Warst du von den Eigenschaften überrascht, die dir die andere Gruppe zugeschrieben hat? • Siehst du die Eigenschaft auch bei dir als positiv an? • Wie war es etwas Positives für andere zu finden und zu äußern? • Ist es leichter etwas Negatives zu finden?
	<i>Stichwörter für eine Geschichte mit positiven Eigenschaften der anderen Gruppen</i>

²³ Vgl. Jones 2012, S.75.

	<ul style="list-style-type: none">✓ Schulhof✓ Regen✓ Krücken✓ Skateboard✓ Helm✓ Freundschaft✓ Fußball✓ Schulbuch✓ Supermarkt Smartphone✓ Krankenhaus✓ Kakao✓ Gipsverband✓ Urlaub✓ Beleidigung
	<p><i>Stichwörter für positive Eigenschaften</i></p> <ul style="list-style-type: none">✓ Kreativ✓ hat viele Ideen✓ mutig✓ hilfsbereit✓ engagiert✓ fleißig✓ Gerechtigkeitsinn✓ fair✓ freundlich✓ vertrauensvoll✓ einfühlsam✓ spontan✓ hat viel Energie✓ neugierig✓ phantasievoll✓ humorvoll✓ ehrlich✓ offen✓ rücksichtsvoll✓ großzügig✓ zuverlässig✓ geduldig✓ verantwortungsvoll

4.5 Analyse des Gruppen-Phänomens Gerüchte

Baustein	
Kommunikation	
Thema der Sequenz	Analyse des Gruppenphänomens Gerüchte
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none">• Merkmale von Gerüchte erarbeiten• Handlungsfähigkeit im Umgang mit Gerüchten entwickeln• Empathiefähigkeit fördern• für die Problematik sensibilisieren
Methode	<ul style="list-style-type: none">• Cluster
Material	<ul style="list-style-type: none">• Flipchart
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none">• Cluster ca. 40 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none">• Begrüßung• die Kinder sollen Fragen, die in Form eines Clusters dargestellt sind, beantworten• die Antworten werden ins Cluster auf Flipchart eingetragen

Hier ist Platz für Notizen:

Exkurs Gerüchte

Was können Gerüchte sein?

Warum verbreitet jemand Gerüchte?

Folgende Aussagen sollten mit den Kindern ausgearbeitet werden:

- sich nach außen/innen abgrenzen
- um cool zu wirken
- um sich interessant zu machen
- um einen anderen zu schädigen
- aus Mangel an Informationen
- aufgrund eines Missverständnisses
- unterschiedliche Wahrnehmungen

Wie wirken sich Gerüchte aus? (A: für den/die Betroffenen/Betroffene; B: für die gesamte Klasse; C: für den/die Verbreiter/in)

Folgende Aussagen sollten mit den Kindern ausgearbeitet werden:

A: für den/die Betroffenen/Betroffene

- Schulangst
- Geht nicht mehr zur Schule
- Vertrauensverlust
- Freunde ziehen sich zurück
- Kind fragt sich, warum ausgerechnet ich
- Noten werden schlechter
- Verletzte Gefühle

B: für die gesamte Klasse

- Verschlechterung des Klassenklimas
- Mißtrauen
- Eskalation von Konflikten
- Umgangsformen werden rauer
- Fairer Umgang ist erschwert
- Außenseiter bilden sich

C: für den/die Verbreiter/in

- Unfares Verhalten wird erlernt
- Bekommt durch Gemeinheiten Aufmerksamkeit
- Spaltet die Klasse

Wie gehe ich damit um, wie gehen die anderen damit um?


Folgende Aussagen sollten mit den Kindern ausgearbeitet werden:

- Hilfe holen bei Erwachsenen
- Mit jemandem sprechen, dem man vertraut
- Das Gerücht nicht weiterverbreiten
- Das Thema/Problem bei So.Ki ansprechen
- Evtl. die Eltern ansprechen
- Denjenigen ansprechen

Hier ist Platz für Notizen:

4.6 Rollenspiel zum Thema Gerüchte

Baustein	
Kommunikation	
Thema der Sequenz	Analyse des Gruppenphänomens Gerüchte
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Gerüchten • Empathiefähigkeit fördern • Kreativität fördern • für die Problematik sensibilisieren
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiel • Kleingruppenarbeit • Rollenspiel • Reflexionsgespräch • Abschlussblitzlicht
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Flipcharts der letzten Stunde • Tierpuzzle • Fallgeschichten
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiel und Vorstellung der Rollen ca. 15 Minuten • Gruppenfindung mit Puzzle, Rollenspielentwicklung und Erprobung ca. 3 Stunden • Rollenspiel aufführen und anschließende Reflexion ca. zwei Stunden
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt im Schülertreff (ist der Schülertreff besetzt, Treffpunkt im Spielraum) • Fallbeispiel und Vorstellung der einzelnen Rollen im Gerüchteprozess (siehe Anhang „Hilfestellung für die Kinder: Fallbeispiel und einzelnen Gedanken zu den Rollen“) • Verteilung der Tierpuzzleteile • Die Kinder laufen nun durch den Raum und suchen das Kind mit dem passenden Puzzleteil. • Die Kinder finden sich in den (Tier) Gruppen zusammen. • Die fünf Gerüchtegeschichten werden an die Gruppen verteilt • Jede Gruppe einigt sich darauf, wer welche Rolle spielt • Die Jungen und Mädchen sollen nun das Rollenspiel mit Dialogen entwickeln. • Ist das Rollenspiel gut ausgearbeitet, können die Kinder mit den Proben beginnen. • Sind laut dem/der Pädagoge/Pädagogin bzw. Lehrer/in und den Kindern keine Proben mehr notwendig, können die Kinder ihr Rollenspiel aufführen. • Nach jedem aufgeführten Rollenspiel, gibt es ein Reflexionsgespräch. • Die Proben und die Aufführungen finden immer im Schülertreff oder im Spielraum statt. • Abschluss des Themas Gerüchte in Form eines Abschlussblitzlichts
Anhang	

Reflexionsfragen – Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Fasst jemand das Rollenspiel der Gruppe kurz zusammen? • Hat jemand Verständnisfragen an die Darsteller/-innen? • Welche Gerüchte wurden verbreitet? • Wie haben sich die Gerüchte ausgewirkt? • Wer hat welche Rolle eingenommen? • Welche Rollen wurden erkannt? • Wie hätte diese Situation vermieden werden können? • Wie hätten die Personen anders reagieren können?
Abschlussblitzlicht – Worum es geht:	 <p>Beim Abschlussblitzlicht bekommt jedes Kind die Möglichkeit, sich zum Thema Gerüchte zu äußern. Mit folgenden Satzanfängen können die Kinder beginnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das hat mir geholfen bei... • Ich nehme mir für die nächste Woche vor...

Hilfestellung für die Kinder: Fallbeispiel und einzelne Gedanken zu den Rollen

Fallbeispiel:

Ein Junge hilft einem Mädchen gegen verbale Angriffe anderer Schüler. Aufgrund dieser Tatsache setzt jemand das Gerücht in die Welt, dass diese beiden ein Liebespaar sind. Dies ist aber nicht der Fall.

Gedanken zu den verschiedenen Rollen:

1. *Betroffener Junge:* hilflos, mutlos, ratlos, peinlich berührt: „Ich wollte doch nur helfen, sind die gemein, was mache ich denn jetzt?“
2. *Betroffenes Mädchen:* „Jetzt steh ich alleine da, was denken die wohl von mir, wer hat denn so was erzählt, gut, dass mir xy geholfen hat, aber ich liebe ihn doch nicht, jetzt lachen mich alle aus. Wird xy nicht auch sauer auf mich sein und mir aus dem Weg gehen?“
3. *Gerüchtevebreiter:* „Mache eine richtige Geschichte daraus, ist doch cool, wenn ich eine Sensation in die Welt setze, ich gehöre dann richtig dazu, ist doch nichts Schlimmes und tut auch niemandem weh. Der hat ihr doch nur geholfen, weil sie verliebt in ihn ist. Ich weiß doch, dass die ein Liebespaar sind.“
4. *Mitmacher:* lachen darüber: „Ha, Ha, Ha, die beiden als Paar. Das kann ich mir gut vorstellen. Sind doch beides so Looser. Bestimmt kommen die morgen Hand in Hand in die Schule. Voll peinlich die beiden!“
5. *Kind stört das Gerücht, hält sich aber heraus:* „Eigentlich tun die beiden mir leid. Ich glaube nicht, dass die ein Paar sind. Nur weil er sie in Schutz genommen hat, müssen die doch nicht verliebt ineinander sein. Und wenn schon, dann muss es doch nicht so herumposaunt werden und jeder macht sich darüber lustig.“
6. *Kind stört das Gerücht und will etwas unternehmen:* „Woher weißt du, dass die zwei zusammen sind? Wer sagt das denn? Ich glaube das nicht und frage die beiden mal lieber selbst. Er wollte

sicher nur helfen. Du erzählst das doch nur, um bei den anderen cool dazustehen und dich wichtig zu machen. Hör endlich auf Lügen zu verbreiten.“

Hier ist Platz für Notizen:

Gerüchtegeschichten²⁴ einige Beispiele für die Praxis

Sarah

Rudi ist der Spaßvogel der Klasse. Vor einigen Tagen ist Sarah neu in die Klasse gekommen. Da sie am letzten Wochenende in die Stadt gezogen ist und noch den halben Kleiderschrank in der alten Wohnung hat, muss sie einen Pullover mehrere Tage hintereinander tragen.

Rudi erzählt nun herum, dass Sarah arm sei und ihr Vater wahrscheinlich nur Zuhause herumsitzen würde. Sarah versteht nicht, warum einige Schüler und Schülerinnen sie von oben bis unten anschauen und miteinander tuscheln. Auch nehmen die anderen Abstand von ihr und keiner spricht mehr mit ihr. Sarah überlegt hin und her, was der Grund für das Verhalten sein könnte.

Als sie von dem Gerücht hört ist sie schockiert und vertraut sich Lorina, der Klassensprecherin, an und sagt, dass sie im Moment zu wenig Kleider habe. Lorina sagt, sie könne sich vorübergehend drei Pullover ausleihen. Lorina geht auch zu Rudi und sagt ihm deutlich, dass an seinen Behauptungen nichts dran sei und was ihm einfallen würde so etwas herum zu erzählen. Rudi meint, es sei doch nur Spaß gewesen. Lorina erklärt, dass das kein Spaß sei und das Sarah so nie Freundinnen finden würde. Rudi sieht in Sarahs trauriges Gesicht und entschuldigt sich. Er sagt ihr zu, dies nie wieder zu tun und auch den anderen zu erzählen, dass er Mist erzählt hätte.

Die Tafel

Alle wissen, dass Natascha ständig auf Facebook ist. Häufig verabredet sie sich mit Murat. Als Natascha gestern in die Klasse kam, stand an der Tafel „Natascha und Murat = Liebespaar“. Natascha kann es kaum glauben, dass jemand so etwas an die Tafel schreibt und ist schockiert.

Am nächsten Tag fehlt Natascha in der Schule. Martin und Metin lästern auf dem Schulhof über Natascha und Murat. Thorsten aus der Parallel-klasse, der von dem Gerücht bisher noch nichts mitbekommen hat, hört Martin und Metin zu. Plötzlich sagt Thorsten, dass das alles gar nicht stimm.

Die beiden sind nicht zusammen, sondern wir drei verabreden uns nur zum Lernen für Mathe und Deutsch. Marc und Metin werden blass und ihnen wird klar, was sie da ausgelöst haben. Sie unternehmen mit Thorsten gemeinsam etwas gegen das Gerücht. Sie erzählen vor der Klasse, dass sie einen Fehler gemacht haben. Die Klasse schreibt Natascha einen Entschuldigungsbrief, den Metin und Marc am Nachmittag bei Natascha vorbei bringen. Am nächsten Tag ist Natascha erleichtert wieder in der Schule.

Die Hauptrolle

²⁴ QUELLE: Eigenentwicklung.

Michael ist neu in eine Schulklasse gekommen. Dort hört er, dass fünf seiner Mitschüler in einer Theatergruppe spielen. Da Michael sich ziemlich allein fühlt, fragt er sie, ob er in ihrer Theatergruppe mitspielen könne. Die Gruppe sagt, wir überlegen uns das noch. In der Pause geht Michael zu Olaf, einem aus der Theatergruppe und sagt ihm, dass er bereits vor einigen Monaten eine Hauptrolle in einem Film mit einem berühmten Schauspieler gespielt hätte. Olaf geht einige Tage später zu den anderen und erzählt, was Michael ihm berichtet hat.

Er sagt, dass das gelogen ist, denn er selbst kenne den Schauspieler und der hat ihm gestern gesagt, dass er keinen Michael kenne, der in diesem Film mitgewirkt hat. So geht die Gruppe zu Michael und sagt ihm, er solle nicht Lügen herum erzählen und mitmachen dürfe er jetzt sowieso nicht mehr. Michael holt locker sein Handy aus der Tasche und zeigt den anderen einen Ausschnitt aus dem Film mit dem berühmten Schauspieler. Da staunen die anderen und Olaf läuft rot an. Alle Blicke richten sich auf Olaf. Ich wollte doch nur die Hauptrolle behalten und hatte Angst sie an Michael zu verlieren, weil Michael schon Erfahrung mit dem Schauspielern hat. Olaf sagt, dass das eine blöde Idee war und entschuldigt sich bei allen.

Die fünf Euro

Daniel kommt morgens auf den Schulhof und hört wie Karl zu Sophia sagt, Jan hat man gestern 5 Euro aus der Umkleidekabine geklaut. Karl vermutet, dass Daniel sie sich genommen hat, da er sich heute Morgen für fünf Euro beim Bäcker Gorny etwas gekauft hat und er sonst für so etwas gar kein Geld hat. Diese Information hat er von Mustafa. Als Daniel dies hörte ist er überrascht und insgeheim ärgert er sich über diese Vermutung, geht aber ruhig vorbei, da er keine Lust auf Ärger hat.

Als Daniel in die erste Pause geht, wird er von Jan angerempelt. Jan sagt, er hat ihm gestern die fünf Euro in der Umkleidekabine geklaut. Dies hätte er von mehreren Mitschüler/-innen gehört. Daniel soll ihm das Geld sofort zurückgeben. Daniel ärgert sich über die Aussage und sagt zu Jan, er hätte die fünf Euro von Emil vor der Schule zum Geburtstag geschenkt bekommen. Jan sagt, dass er ihm nicht glauben würde, lässt ihn stehen und geht weg.

Nach einiger Zeit sagt sich Jan, dass keiner gesehen hätte, wie Daniel sich das Geld genommen hat und nimmt sich vor, Daniel noch eine Chance zu geben. In der zweiten Pause geht Jan zu Emil und fragt ihn, ob er Daniel fünf Euro zum Geburtstag gegeben hätte. Dieser bestätigt das. Nun geht Jan zu Karl und fragt ihn, wie er darauf käme so eine Behauptung, die nicht stimmt in die Welt zu setzen und erzählt ihm, was sich wirklich abgespielt hat. Beide wollen sich bei Daniel entschuldigen und den anderen Kindern erzählen, dass Daniel das Geld nicht genommen hat.

Bayer Leverkusen

In der Clique von Robert sind alle Fortuna Düsseldorf –Fans. An ihrem Treffpunkt in einer Ecke vom Schulhof tauschen sie Klebebilder von Fußballern des Vereins aus. Seit drei Tagen vermuten die Kinder aus Roberts Clique, dass Juri, ein Schüler aus der

Parallelklasse, ein Gerücht verbreitet. Robert sagt, dass er gehört hätte, wie jemand gesagt hat, das Juri am Treffpunkt ein Bild von einem Bayer Leverkusen-Spieler gefunden hätte und auf der Rückseite stand: „Leverkusen ist der beste Club der Bundesliga“.

Bestimmt sei einer der Clique heimlich Leverkusen-Fan. Robert stiftet seine Clique an Juri nachher mal so richtig die Meinung zu sagen. Nach der Schule trifft die Clique auf Juri und stellt ihn zur Rede.

Nun ist es so, dass Robert schon seit einiger Zeit eifersüchtig auf Juri ist, da dieser sich jede Pause mit Stefanie trifft und sie auch öfter miteinander flirten. Robert wird von Stefanie aber weitgehend ignoriert.

Dann ärgert sich Robert über Juri. Juri sagt der Clique, dass er nichts von einem Fußballaufkleber von Bayer Leverkusen wisse. Im Übrigen war er die ganze letzte Woche krank und nicht an der Schule.

Dies sagte auch die Lehrerin, die gerade um die Ecke kam. Nun wird Robert von seiner Clique gefragt, wie er auf so eine Behauptung käme. Auch die Lehrerin fragt Robert. Dieser gibt kleinlaut zu, das Gerücht in die Welt gesetzt zu haben, da er Juri in ein schlechtes Licht rücken wollte. Robert sagt, dass dies wohl eine schlechte Idee war und entschuldigte sich bei Juri. Juri nimmt die Entschuldigung an.

Hier ist Platz für Notizen:

5 Baustein 4: Konflikte

5.1 Erarbeitung der von den Kindern erlebten Konflikte

Baustein	Konflikte
Thema der Sequenz	Erarbeitung der von den Kindern erlebten Konflikte
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none">• Vermittlung der Erkenntnis, dass Konflikte alltäglich sind• Alltägliche Konflikte reflektieren• Auseinandersetzung mit möglichen Lösungserfahrungen
Methode	<ul style="list-style-type: none">• Gespräch über erlebte Konflikte in Tischgruppen
Material	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt „Konflikte passieren immer wieder!“
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung des Arbeitsblatts und Austausch ca. 45 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none">• Kurzvorstellung des neuen Themas• Verteilen des Arbeitsblattes „Konflikte passieren immer wieder!“• Jedes Kind arbeitet das Blatt für sich aus• Austausch über die Konflikterlebnisse auf dem Arbeitsblatt

Arbeitsblatt: Konflikte passieren immer wieder!



Selbstcheck – Konflikte passieren immer wieder!

Bitte beschreibe einen Konflikt aus deinem Alltag:

1. Wie hat der Konflikt angefangen?
2. Worum ging es bei dem Konflikt?
3. Wurde der Konflikt gelöst?
 - Ja (Wenn ‚ja‘, wie wurde es gelöst?)
 - Nein (Wenn ‚nein‘ warum nicht?)
4. War die Person mit dem Ergebnis des Konflikts zufrieden?
 - Ja (Wenn ‚ja‘, warum ist die Person zufrieden?)
 - Nein (Wenn ‚nein‘, warum ist die Person unzufrieden?)

5.2 Aufstellen von Regeln

Baustein	Konflikte
Thema der Sequenz	Aufstellen von Regeln
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung zwischen einer Prügelei und einem fairen Wettkampf • Erkennen der Notwendigkeit von Regeln für einen fairen Umgang miteinander • Gemeinsam Regeln aufstellen und sie verbindlich einhalten • Kinder sollen lernen die Grenzen anderer wahrzunehmen und zu respektieren • Kinder sollen lernen eigene Grenzen wahrzunehmen und diese dem Partner deutlich zu machen • Positive Körperwahrnehmung
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel²⁵
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Bataka (vier Schaumstoffschläger) • Kreppband • Flipchartpapier • Eddingstifte
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • ...
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt im Schülertreff • Begrüßung • Im Raum sollten keine Gegenstände herum liegen, bei denen sich die Kinder verletzen können. • Eine Wettkampffläche (3m x 3m) mit Kreppband abkleben und einen Stuhlkreis um sie herum bilden • Das Batakaspiel vorstellen • Gemeinsam Regeln für einen fairen Wettkampf erarbeiten und auf Flipchart aufschreiben • Durchführung des Batakaspiels • Im Anschluss findet ein Reflexionsgespräch statt
Anhang	
Batakaspiel – Worum es geht:	<p><i>Regeln</i></p> <p>Zu den Regeln, die mit den Kindern erarbeitet werden, sollten auf jeden Fall diese Grundregeln in den Regelkatalog aufgenommen werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. STOPP-Regel (wenn Stopp gerufen wird, wird aufgehört zu kämpfen, und es können neue Regeln aufgestellt werden) 2. Keiner wird verletzt 3. Es wird nicht auf den Kopf geschlagen

²⁵ Vgl. www.gewaltakademie.de/index.php/uebungsbuch.

	<p><i>Ziel des Kampfes</i></p> <p>Den/ die Kampfpartner/-in dazu bringen, die Kampffläche zu übertreten. Wer zuerst mit einem Körperteil die Wettkampflinie übertritt, hat verloren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Person bittet eine andere Person um den Kampf: z.B. „Annika, möchtest du gegen mich kämpfen?“ Die andere Person darf ja oder nein sagen. • Der Sitzkreis drum herum achtet während des Kampfes auf die Regeln und ruft STOPP, wenn diese nicht eingehalten werden. Ebenso wird STOPP gerufen, wenn der Kampfbereich von einem/einer Kampfpartner/-in übertreten wurde. • Der Kampf beginnt mit einer Begrüßung und endet mit einer Verabschiedung. <p>Nach einem beendeten Wettkampf gehen zwei neue Kinder (jeder/jede darf nur einmal pro Runde) in die Mitte. Ist noch Zeit vorhanden, kann es eine zweite Runde mit neu gewählten Paarungen geben.</p>
<p>Reflexionsfragen – Worum es geht:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • War es ein fairer Wettkampf? • Wurden die vereinbarten Regeln eingehalten? • Wie erging es euch bei dem Spiel? • Hat es euch <u>beiden</u> Spaß gemacht? • Gibt es noch zusätzliche Regeln die eingehalten werden müssen?

Hier ist Platz für Notizen:

5.3 Erarbeitung und Austausch über den Begriff Konflikte²⁶

Baustein	Konflikte
Thema der Sequenz	Erarbeitung und Austausch über den Begriff Konflikte
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Definition von dem Begriff „Konflikte“ • Alltägliche Konflikte reflektieren
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingruppenarbeit • Gespräch über Auswirkungen und Verhalten in Konfliktsituationen
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchart • Eddings
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung in den Kleingruppen ca. 15 Minuten V • Vorstellung und Reflektion ca. 50 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • kurzer Rückblick auf die letzte Stunde • die Kinder sollen in Kleingruppen Fragestellungen erarbeiten • Die Ergebnisse der Kleingruppen werden auf Flipchart festgehalten.
Anhang	
Positive und negative Auswirkungen von Konflikten – Worum es geht:	<p>Positive Auswirkungen – Konflikte können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Bewusstsein dafür schärfen, dass ein Problem existiert, worin es besteht und dass es gelöst werden sollte. • Motivation und Energien erhöhen, um Probleme anzupacken, z.B. auch Beziehungsprobleme • Neugier und Interessen fördern, Spaß machen, wenn nicht zu ernst ausgetragen • Leistungen z.B. Einfallsreichtum, Problemlösefähigkeiten verbessern • Entscheidungen qualitativ verbessern • die Persönlichkeit weiterentwickeln • dazu beitragen, Mitmenschen genauer kennen zu lernen • Beziehungen verbessern und stärken; zu einer gemeinsamen Identität beitragen, die Gemeinschaft stärken <p>Negative Auswirkungen – Konflikte können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Sachschäden oder Körperverletzungen zur Folge haben. • schaffen verletzte Gefühle, Ärger, Misstrauen, Groll oder Rachegeanken • lassen eine Partei auf Kosten der anderen Partei gewinnen • verschlechtern die Beziehung zwischen den Konfliktparteien • vermindern die Fähigkeit der Konfliktparteien, zukünftige Konflikte zu lösen
Positives oder	Positives Konfliktverhalten beinhaltet:

²⁶ QUELLE: Eigenentwicklung.

**negatives
Konfliktverhalten –
Worum es geht:**

- haben Achtung und Respekt voreinander
- sprechen klar und deutlich aus, was sie meinen
- hören zu und lassen andere zu Wort kommen
- bewerten andere nicht in der Person
- sind einfühlsam sich selbst und anderen gegenüber
- sagen auch wirklich was sie denken
- reden nicht über andere, sondern mit ihnen
- nehmen die Äußerungen des jeweils anderen ernst und werten nicht ab
- nehmen die Gefühle ernst
- suchen gemeinsam nach Lösungen

Negatives Konfliktverhalten beinhaltet:

- Regeln verletzen
- Schuld überwiegend bei der anderen Person suchen
- sich selbst als Opfer sehen
- eigene Fehler übersehen oder bestreiten
- der anderen Person schlechte Absichten unterstellen
- der anderen Person negative Eigenschaften zuschreiben und verallgemeinern, z.B.: immer..., typisch..., schon wieder...
- ausschließlich eigenen Gewinn verfolgen

Hier ist Platz für Notizen:

5.4 Konflikte erkennen und benennen

Baustein	Konflikte
Thema der Sequenz	Konflikte erkennen und benennen
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktverhalten verstehen • Gemeinsame Bedürfnisse erkennen • Lösungsstrategien entwickeln
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Übung in Gruppenarbeit²⁷ • Reflexionsgespräch
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Briefumschläge für die Kleingruppen mit jeweils ausgeschnittenen Szenen der Eselgeschichte • Klarsichtfolie mit dem Eselbild²⁸ in sechs Abschnitten • Overheadprojektor
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Eselbeispiel ca. 20 Minuten • Reflexionsgespräch 20 – 30 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Kurzer Rückblick auf die letzte Stunde • Kleingruppenbildung • Die Kinder sollen nun die Schnipsel des Eselbeispiels in Kleingruppen zusammenlegen • Ein freiwilliges Kind legen das Eselbeispiel mit der Folie auf dem Overheadprojektor in die Reihenfolge • Nach dem Eselbeispiel findet ein Reflexionsgespräch statt
Anhang	
Konfliktbeispiel mit Eseln – Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Beginn der Übung werden Kleingruppen mit vier bis sechs Kindern eingeteilt. Jede Gruppe bekommt die sechs Abschnitte der einzelnen Szenen des Eselbeispiels. Nun sollen die Kinder gemeinsam die richtige Bildreihenfolge legen. • Für die Übung sollte den Kindern genügend Zeit eingeräumt werden, da es nicht um einen Wettkampf geht. • Nach der Gruppenarbeit wird eine Person gesucht, die das Eselbeispiel mit den Folienabschnitten auf dem Overheadprojektor in die Reihenfolge bringt. • Die SuS in den Kleingruppen vergleichen das Bild auf dem Overheadprojektor mit ihrer Bildgeschichte. Danach wird über das Konfliktbeispiel mit den Eseln gesprochen.

²⁷ Vgl.: www.germanistik-kommprojekt.uni-oldenburg, (Letzter Abruf am: 12.07.13).

²⁸ In der So.Ki-Box.

5.5 Konflikte erkennen und lösen

Baustein	Konflikte
Thema der Sequenz	Konflikte erkennen und lösen
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktverhalten verstehen • Gemeinsame Bedürfnisse erkennen • Lösungsstrategien entwickeln
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsrunde • Gruppenarbeit • Reflexionsgespräch
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Blätter (siehe Anhang) für die Gruppenarbeit
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsrunde ca. 10 Minuten • Gruppenarbeit ca. 15 Minuten • Geschichten vorlesen und Reflexionsgespräch ca. 20 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • Kurzer Rückblick auf die letzte Stunde • Vorlesen des Orangenbeispiels • Gesprächsrunde zum Orangenbeispiel • Kleingruppenbildung mit dem Auftrag eine Kurzgeschichte zu diesem Thema zu schreiben • Geschichten vorlesen und reflektieren
Anhang	
Konfliktbeispiel mit Orangen²⁹ - Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Schwestern streiten sich um eine Orange. • Nachdem sie sich eine Zeit lang lautstark darüber auseinandergesetzt haben, wer die Orange denn nun bekommen soll, möchte die Mutter dem Streit ein Ende setzen und teilt die Orange in zwei gleiche Hälften. • Die eine Schwester nimmt ihre Hälfte und presst den Saft aus, um zu trinken, die andere reibt die Schale für den Kuchenteil ab. • Hätten die beiden sich darüber verständigt, wofür jede von ihnen die Orange haben wollte, oder hätte die Mutter danach gefragt, hätten beide Schwestern alles haben können und nicht nur die Hälfte.

²⁹ Vgl.: Faller/Kerntke/Wackmann 2009, S. 113.

5.6 Konflikte sichtbar machen

Baustein	Konflikte
Thema der Sequenz	Konflikte sichtbar machen
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Problematik sensibilisieren • Konfliktverhalten verstehen
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Eisbergmodell³⁰
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Flipchart
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Eisbergmodells ca. 40 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung • kurzer Rückblick auf die letzte Stunde • Einstieg mit einem vorgegebenen Fallbeispiel • das leere Eisbergmodell wird an die Tafel gezeichnet • anschließend soll das Eisbergmodell mit den Ergebnissen der Kinder „gefüllt“ werden
Anhang	
Die neue Mitschülerin – Worum es geht:	<ul style="list-style-type: none"> • Alexander und Thomas gehen in eine Klasse und seit fünf Jahren sind sie die besten Freunde. Früher haben sie sich fast jeden Tag nach der Schule getroffen, um ihre Freizeit miteinander zu verbringen. • Seitdem vor ein paar Wochen Stefanie neu in die Klasse gekommen ist, trifft sich Alexander auch mit ihr und verbringt dadurch weniger Zeit mit Thomas. Vor einer Woche hat Thomas Alexander auf dem Schulhof gefragt, ob sie sich nachmittags treffen könnten. Alexander hatte sich aber schon mit Stefanie verabredet. Daraufhin ist Thomas völlig ausgerastet und hat Alexander als untreue Tomaten beschimpft und geschubst.
Das Eisberg-Modell – Worum es geht:	<p>Ein Konflikt ist vergleichbar mit einem Eisberg: Nur der kleinere Teil an der Oberfläche ist sichtbar. Deshalb ist die Konfliktlösung so schwierig. Je mehr von den unsichtbaren Zusammenhängen ans Licht kommen, desto besser verstehen die Beteiligten den Konflikt, sich selber und die andere Person. Eine Lösung fällt dann leichter.</p> <p>Folgende Fragestellungen sollten in einem Diskussionskreis mit den Kindern erarbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Wie kann man die unsichtbaren Motive sichtbar machen? ✓ Warum spielen die unsichtbaren Motive bei Konflikten eine wichtige Rolle? ✓ Wie gehe ich mit den unsichtbaren Motiven um? <p>Habt Ihr so etwas wie in diesem Modell schon erlebt oder habt ihr das bei anderen beobachtet?</p>

³⁰ Vgl. Faller u.a. 2009, S. 58.

5.7 Eskalation einer Konfliktsituation und mögliche Lösungswege

Baustein	Konflikte
Thema der Sequenz	Eskalation einer Konfliktsituation und mögliche Lösungswege
Ziel der Stunde	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Erkenntnissen über eskalierende Konfliktsituationen • Aufzeigen von möglichen Konfliktlösungsstrategien
Methode	<ul style="list-style-type: none"> • Legespiel „Eskalationskette“³¹ • Gespräch
Material	<p>Legespiel „Eskalationskette“ (siehe So.Ki-Box) bestehend aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Legeblatt „Eskalationskette“ • Kreise aus runden Papierblättern mit vorgegebenen Lösungsmöglichkeiten • Blankokreise aus runden Papierblättern für Lösungsmöglichkeiten, die die Kinder finden • Filzstifte
Zeitrahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel und Auswertung ca. 45 Minuten
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung und Erarbeitung der Deeskalationskette (Legeblatt liegt in der Mitte des Stuhlkreises) • Jedes Kind erhält einen Blankokreis und einen Stift • Die Kinder schreiben eigene Lösungsschritte auf die Kreise • Die Kinder stellen ihre Lösungsschritte vor und legen ihre Kreise an die Stelle der Kette, wo sie es für richtig halten • Der Sozialpädagoge/ die Sozialpädagogin stellen die Kreise mit den vorgegebenen Lösungsmöglichkeiten vor und platzieren diese an die Stellen, die die SuS für richtig halten

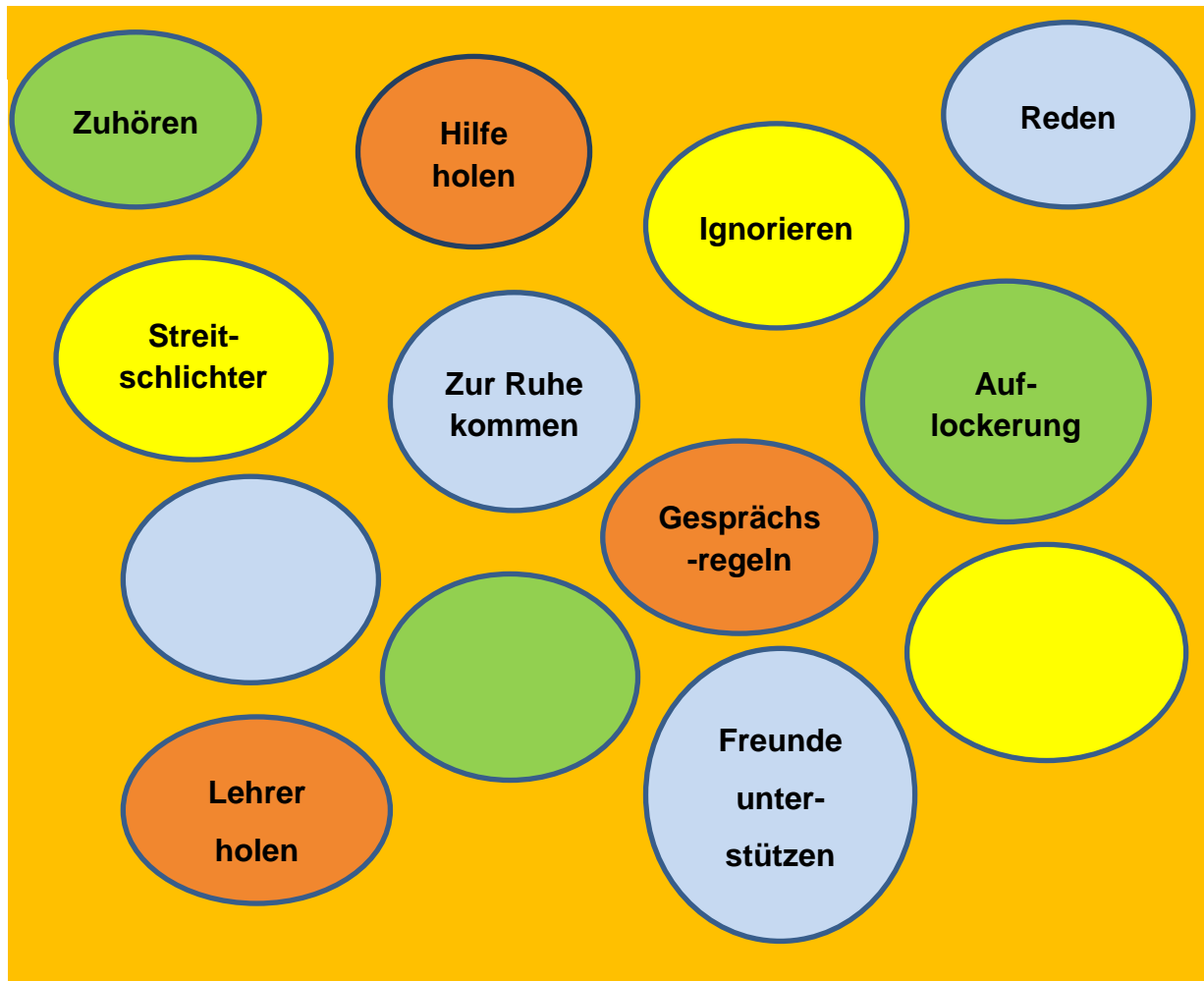
Hier ist Platz für Notizen:

³¹ Vgl.: Winter/Mahle 2010, S. 33.

Die Eskalationskette:



Lösung: Schritte aus der Konfliktsituation



6 Feedback

So.Ki-Fragebogen in der Klasse5

An So.Ki hat mir gefallen, dass ...



An So.Ki hat mir nicht gefallen, dass ...



7 Literaturverzeichnis

Blum, Eva/ Blum, Hans-Joachim (2012): Der Klassenrat. Ziele Vorteile Organisation, Mülheim an der Ruhr.

Boldt, Uli (2004): Ich bin froh, dass ich ein Junge bin. Materialien zur Jungenarbeit in der Schule, Baldmannsweiler.

Faller, Kurt/ Kerntke, Wilfried/ Wackmann, Maria (2. Überarbeitete Auflage 2009): Konflikte selber lösen. Trainingshandbuch für Mediation und Konfliktmanagement in Schule und Jugendarbeit, Mülheim an der Ruhr.

Gilsdorf, Rüdiger/Kistner, Günter (21. Auflage 2012): Kooperative Abenteuerspiele 1. Eine Praxishilfe für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung, Seelze.

Jones, Alanna (2012): Ganz verschieden ... und doch ein Team. 100 Spiele für soziales Lernen in Regel- und Inklusionsklassen, Mülheim an der Ruhr.

Winter, Claudia/ Mahle, Natascha (2010): 8ung in der Schule. Unterrichtsmaterial zur Gewaltprävention, Dresden-

Internetseiten:

<http://caritas.erzbistum-koeln.de/export/sites/>, (Letzter Abruf am: 03.05.13)

<http://www.germanistik-kommprojekt.uni-oldenburg/>, (Letzter Abruf am: 12.07.13)

<http://www.gewaltakademie.de/index.php/uebungsbuch/>, (Letzter Abruf am: 21.06.13)

<http://www.impro-theater.de/dmdocuments/spielesa/>, (Letzter Abruf am: 13.06.13)

<http://www.labbe.de/spielesammlung/spielotti/index.asp>, ((Letzter Abruf am: 04.04.13)

<http://www.praxis-jugendarbeit.de/Spielesammlung/>, (Letzter Abruf am: 9.04.13)

<https://praevention.bistumlimburg.de/fileadmin/re/>, (Letzter Abruf am: 03.05.13)

<http://www.schulische-gewaltpraevention.de/gewaltp.>, (Letzter Abruf am: 19.04.13)

<http://www.spielefundus.de/>, (Letzter Abruf am: 04.04.2013)